

15. Generalversammlung des Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen.

In Erfurt trat in den Pfingsttagen der Preussische Verein für das mittlere Schulwesen, die Vertretung der preussischen Mittelschullehrerschaft, zu seiner alle Jahre stattfindenden Generalversammlung zusammen.

Den Jahresbericht erstattete der 2. Vorsitzende des Vereins, Mittelschullehrer Dreger-Thorn. Er hob besonders hervor, daß durch die Neuordnung das mittlere Schulwesen erfreulichermaßen einig auf eine feste, den Verhältnissen der Zeit entsprechende Basis gestellt worden sei.

Der Kassenericht zeigte ein erfreuliches Bild von der Weiterentwicklung des Vereins. Seit der letzten Hauptversammlung ist die Mitgliederzahl um 448 gestiegen.

Es folgte dann ein Bericht des Mittelschullehrers Kircher-Halle a. S. über die Besoldung der Lehrpersonen an den Mittelschulen, dem wir folgendes entnehmen: Die Besoldung dieser Lehrpersonen ist nur auf dem Verwaltungswege geregelt. Dadurch hat sich eine Vielgestaltigkeit der Besoldung herausgebildet, die im künftigen Gegenstand der angebotenen Einheitslöhne in der Organisation und der Zusammenfassung des Lehrkörpers liegt.

Die Besoldung der Mittelschullehrer ist seit herab, doch nicht einmal die Höhe des Normallohns für die Elementarlehrer an höheren Schulen erreicht worden. In diesen Dingen, für welche die Mittelschule nun ganz besonderer Bedeutung ist, muß sich ein empfindlicher Mangel an geeigneten Mittelschullehrern bemerkbar machen.

den vollständigen Einbürgerungssein auszufüllen.

In der Debatte hob der Geh. Oberregierungsrat Schöppa hervor, daß eine neue Ordnung der Kommissionsprüfung erlassen werden wird und nicht daran zu denken sei, das Institut der Einbürgerung auszubehalten, daß alle Mittelschullehrer den Einbürgerungschein erhalten. Der Antrag wurde abgelehnt, weil man befürchtete, daß dadurch die Mittelschule ihren Charakter einbüße.

Friedrich Helling.

Wohl der Bedeutendste der noch lebenden Gelehrten ist unstreitig Friedrich Helling in Göttingen bei Hildesburg, dessen geniale Begabung in Gemeinschaft mit umfangreichen Spezialstudien aller mechanischen Hilfs-Sandgriffe in langjähriger Praxis, Erfahrung und Übung einen großartigen Erfolg errang, welchen auch die wissenschaftliche Welt voll anerkennt.

Wohl wenige seiner zahlreichen Patienten, die ihm ihre Gebrechen anvertrauten, wissen, wie unendlich mühevoll das Entziffern seiner Naturgesetze war, auf deren unteren Sprossen die erste, praktische Arbeit in der mechanischen Werkstatt stand und auf deren Höhe der unbestrittene Ruf des bahnbrechenden Erfinders und des Genies thront.

Die Verrohtommung seiner orthopädischen Verbände und Entlastungsapparate und ihre vollendete, exakte technische Ausführung, die sich ganz den mannigfaltigen Zwecken anpaßt, denen sie dienen sollen und für jeden Patienten speziell konstruiert und erfunden werden mußten, und auf allem der große Erfolg seiner Kuren haben den wohlverdienten Ruf dieses seltenen Mannes begründet.

Der Mediziner adoptierte die Erfindungen Friedrich Helling und erkennt ihn rückhaltlos an, der Late bließ zu ihm auf in Bewunderung, und der Patient, der gestern noch als hilfloser Krüppel in seine Werkstatt transportiert werden mußte und heute hoffnungsvoll und ohne Schmerzen seine Bewegungen freiheitlich wieder erlangte, um morgen vielleicht selbst seines Stodes nicht mehr zu bedürfen, er verehrt seinen Arzt und seine Apparate.

Der Ruf der orthopädischen Werkstatt in Göttingen, in die Friedrich Helling begründete und noch heute leitet, erstreckt sich über ganz Europa, ja selbst über unsern Erdteil hinaus. Einen Meister der mechanischen Werkstatt kann man ihn nennen; denn seine Apparate gehören dem Kunsthandwerkswissenschaftlichen, was auf dem Gebiete der Mechanik und praktischen Heilkunst jemals hergestellt wurde.

In diesen merkwürdig fremden Konstruktionen hat Friedrich Helling seine schöpferischen Gedanken verwirklicht, die zum

Kommission berufen werden und daß den Mittelschullehrern der Nachweis der zur Erhaltung erforderlichen Mittel zum Einbürgerungsdiens bei der Neuordnung zur Kommissionsprüfung zu erlassen wird. Es wird ferner beschlossen, zu beantragen, die Mittelschulen direkt den königlichen Regierungen zu unterstellen.

Zur öffentlichen Hauptversammlung unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Rektor Freidenstein-Wiesbaden hatten Vertreter entandt das Kultusministerium, die königliche Regierung zu Erfurt, die Stadt Erfurt und verschiedene preussische Stadtverwaltungen. Auch bemerkte man Delegierte auspreussischer Behörden und Städte, wie Wilsch, Wilschhausen, Erf., Kassel usw. Der Geh. Oberregierungsrat Schöppa entbot der Versammlung den Gruß des Kultusministeriums; Oberregierungsrat Dr. Lehmann überbrachte die Grüße der königlichen Regierung zu Erfurt, Oberbürgermeister Dr. Schmidt und Stadtratspräsidenten Dr. Lüdowig begrüßten namens der städtischen Behörden. Nach weiteren Begrüßungsansprüchen verles der preussische Vertreter erst Reichsminister Schradler-Erfurt das Wort zu seinem Vortrage: Das Mittelschulwesen nach der Neuordnung vom 3. Februar 1910.

Lehrerbildende Schulung

zur Ausfüllung dieser Lücke stellt sich die nach den neuen Bestimmungen eingerichtete Mittelschule dar. Lehr- und Stundenpläne ermöglichen eine Ausgestaltung dieser Schulung nach den verschiedenen örtlichen Bedürfnissen. So läßt die Neuordnung eine allgemeine, eine taugliche, eine gewerbliche und eine sprachliche Mittelschule zu; aber alle diese verschiedenen Einrichtungen sind Ausprägungen desselben Geistes, desselben Bemühens, dem Mittelstande zu helfen und ihn mannigfaltig auszurüsten für den immer heftiger werdenden Kampf ums Dasein.

Aus sozialen und praktischen Gründen muß die Mittelschule ihren Schülern den Vorbereitungsdienst in die höheren Schulen ermöglichen. In kleineren Orten genügt es, dadurch vielen Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder nach dem Tode von Jahren länger im Hause zu behalten. Die vorberreitende Aufgabe ist aber nur ein Nebenprodukt, die Mittelschule darf ihren Charakter als lehrerbildende Anstalt nicht aufgeben; in ihrer Eigenart liegt ihre Stärke.

Lehrerschulungsmöglichkeiten ermöglichen die Bestimmungen, Mittelschulen zu errichten, die nur aus Mittel- und Oberstufe bestehen, während sie die Unterstufe mit der Volksschule gemeinsam haben. Um es auch den Wenigerbemittelten zu ermöglichen, ihre bescheidenden Kinder der Mittelschule zuzuführen, ist es wünschenswert, nur ein mäßiges Schulgeld zu erheben. Sozial ausgleichend kann auch dadurch gewirkt werden, daß für bedürftige, aber begabte Kinder eine angemessene Zahl von Freiplätzen errichtet wird.

Hinsichtlich der Zusammenlegung des Lehrertagekollegiums wird die Errichtung und Unterhaltung von Mittelschulen dadurch erleichtert, daß auf der Unterstufe Volksschullehrer unterrichten dürfen. Durch die Neuordnung ist das Verhältnis der männlichen zu den weiblichen Lehrkräften zugunsten der letzteren verschoben worden. An den Mittelschulen können Lehrer und Lehrerinnen in annähernd gleicher Zahl unterrichten. Die wirtschaftliche Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß die häusliche Erziehung fast ausschließlich in den Händen der Mutter liegt, daher ist die Erhaltung des männlichen Einflusses als Gegengewicht in der Schule doppelt erwünscht. Die Leitung größerer Schulsysteme bleibt dem Manne vorbehalten. In methodischer Hinsicht liegen die Bestimmungen durchaus auf dem Boden moderner Pädagogik. Bestige Durch-

dringung der Stoffe und Scharheit des Könnens sollen höher bewertet werden als der Umfang der Kenntnisse. Die Wahrnehmung der in den Gemeinden in Bezug auf die Bewaltung zufindenden Rechte soll durch die Schuldeputation erfolgen, in der die Mittelschule ihrer Bedeutung entsprechend vertreten ist. Die sachmännliche Aufsicht über die Mittelschulen über Kreis- und Provinzialstellen im Hauptamt aus.

In der ausgedehnten Debatte stimmte man im allgemeinen den Ansichten des Referenten über die Stellung der Mittelschule im Gesamtorganismus des Schulwesens, ihrer Aufgabe und der Zusammenlegung des Lehrkörpers bei. Hinsichtlich der Verwaltung und Beaufichtigung dieser Schulung nahm aber die Versammlung einen abweichenden Standpunkt ein. Man wünschte

für die Mittelschulen besondere Kuratoren

und ihre direkte Unterstellung unter die königliche Regierung, weil dadurch eine einheitliche Beaufichtigung, die sachmännliche Schulaufsicht und eine Vereinigung des Gehaltsanspruchs gewährleistet werden. (Schluß folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

Brockennebel.

Witterungsbericht vom Brocken, Freitag, den 9. Juni 1911. (Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Die Depression über dem Nordmeer ist schwächer fortgeschritten. In der Ebene herrscht in den letzten Tagen trüb, wolfiges und kühleres Wetter bei frischen bis starken nordwestlichen und westlichen Winden; vielfach haben geringfügige Niederschläge stattgefunden.

Die praktischen Sommertage haben am Mittwoch nachmittag hier über ihr Ende erreicht; der Himmel bewölkte sich mehr und mehr, das Barometer fällt anbauend und der Wind, welcher mittags nur schwach wehte, nahm fortgesetzt an Intensität zu, und abends 9 Uhr wehte ein starker Nordwest mit 12 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde; dabei hüllte leichter Nebel die Brockenkuppe ein, so daß die Lichte in der Ebene nicht sichtbar waren. Am Donnerstag war der Witterungscharakter sehr unruhig und kühl; früh und abends herrschte neblig und teilweise auch regnerisches Wetter; doch in 12 Tagen Sommeranzug ist, davon ist hier oben augenscheinlich nicht das Geringste zu merken. Im Gegenteil, man glaubt, der Herbst will schon wieder seinen Einzug halten.

In den Mittagsstunden kam die Sonne zum Durchbruch und die zahlreichen Touristen erhielten großartige Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung. Abends trat wieder Nebel ein, der Nordwestwind setzte mit 16 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde über den Gipfel und Sprühen trat ein. Die mittlere Tagstemperatur betrug am 7. Juni 8,7 Grad und am 8. Juni 8,1 Grad C. Heute lautet die Barole tagüber: Nebel und Regen; die Temperatur behauptet konstant 8 Grad Wärme, das Barometer fällt weiter und hat um 11 Uhr vormittags fast 699 mm erreicht, dabei weht ein starker Westwind. Der Niederschlag in der letzten Nacht war nur gering und beschränkt auf Regenhöhen. Nach der Wetterlage zu urteilen, so haben wir trüb, wolfiges, kühltes, teilweise neblig und teilweise Regen zu erwarten.

In der zweiten Hälfte des Monats Juni wird es in der Wipfeldirection zu Magedburg auf der Strecke Brocken bis Schierke mit Leitung eines Telegraphen-Erlasses beginnen. Das Kabel wird zu weit gelegt werden, bis die Leitung durch hohe Räume natürlicher Höhe findet. Dann führt die Leitung oberirdisch bis Postamt Schierke. — Der Touristenverkehr ist fortgesetzt sehr lebhaft.

Am Ende, 9. Juni. (Gemeindevertretung.) In der im „Goldenen Adler“ stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertreter nahm die Versammlung Kenntnis von der seitens des Herrn Regierungspräsidenten erfolgten Genehmigung zur Erhebung eines Steuerzuschlages von 140 Proz. Es erklärte sich ferner einstimmig mit dem Beschlusse, eine weitere Eingabe bezüglich der Errichtung einer Poststation in Ammendorf an das Reichspostamt zu richten. Ferner wurde von der Anstellung eines Kreis-Offiziers Kenntnis genommen. — Betreffs des Baues eines Feuerwehrtowers, welches am Ausgange der Schlippe beim Schillerplatz errichtet werden soll, lag dem Herrn Architekt Möbius-Halle ein ausgearbeitetes Projekt vor; es soll der Bau-

Seit der lebenden Menschheit gedacht wurden, zum Heil jener Unglücklichen, deren Gliederbau durch Mißbildung oder auch andere Störungen des Organismus zeigt. Tausenden von Patienten, unter denen sich befinden, um welches die Wissenschaft berühmter Ärzte streitete, hat Friedrich Helling die unerschöpfliche Wohltat erwiesen, wieder gesund und mit geraden Gliedern durchs Leben wandern zu können.

Schon in früher Jugend schwebte Helling der Gedanke vor, der später zu seinem Lebenswert ausreichte: „Wenn ich“, so erzählte er selbst, „als Knabe von zehn Jahren jemandem mit einem krummen Bein oder auf Krücken gehend entgegen sah, drängte ich mir wieder und wieder die Frage auf: Sollte es denn nicht möglich sein, das Bein gerade und die Krücken entbehrlich zu machen?“

Aber wie sollte der Sohn eines armen Tischlers in Schönbrom bei Hildesburg, u. z. die vor allem nötigen anatomischen Kenntnisse erlangen? Die Vorstufe seiner Heimat bot ihm keine genügenden Hilfsmittel, seinen Willensdrang zu befriedigen. So suchte er sich an seinem eigenen Körper die ersten Grundbegriffe der menschlichen Körperformen und die Art und Weise zu veranschaulichen, wie die Gelenkbewegungen und die Muskelkraftgüter vor sich gehen müssen, wie sich die Kräfte in Stärke und Lage beschaffen sein müssen, um diese Last richtig tragen zu können. Unauslöschlich beschäftigte sich der Knabe mit der Lösung der Hauptfrage, den künstlichen Ersatz fehlender Knochen und Muskeln, deren Entlastung im Fall einer Erkrankung und ihre vollständig mögliche Ausheilung betreffend.

Es ist geradezu ein Glück zu betradten, daß ihm damals kein Leibarzt der Orthopädie in die Hände fiel. So konnte er, unbeirrt von der gewöhnlichen Schwabone des Bergedoktors, seine eigenen Wege gehen und an der Hand der Natur auf der Bahn vorbringen, die ihm seine Begabung und seine ideale, selbstgeleitete Lebensaufgabe zeigte. In allen Beschäftigungen, in die das Leben den jungen Helling führte, hing er seinen Untersuchungen nach. Ihm wurden die Schreiner- und Schlosserwerkstätten zu praktischen Versuchsanstalten, in denen er mechanische Spezialstudien trieb, deren Endzweck immer wieder die Reparatur des

Menschenkörpers bildete. Niemals verließ ihn sein Streben, und er lernte an der Hand anatomischer Behälter, die er entlich er werden konnte, und gestützt auf Brunnstücken bei einigen Männern der Wissenschaft, wo er das lernte, was ihm Fleisch und Knochen allein nicht beibringen konnte, das mechanische Messern und Schneiden, deren praktische Fertigkeit ihm auch die Unzulänglichkeit der damaligen orthopädischen Hilfsmittel ein und beschloß, auf seine Erfahrungen und Prinzipien eine Heiltechnik aufzubauen, die stets das Ganze im Auge faßt und so begründete er im Jahre 1868 in Göttingen seine später so berühmte gemorene Werkstatt. Aus dem alten Landgerichtsgebäude, das schon früher einmal dem Wohl der Kranken und Schwachen gebient hatte, entfiel durch geniale bauliche Änderungen die sogenannte „alte Werkstatt“, deren Räume jedoch bald zu eng wurden und die stetig wachsende Zahl der herbeiströmenden Patienten nicht mehr beherbergen konnten.

Friedrich Helling's Aufbruch durch alle Lande, trotzdem er bescheiden jede Bekanntheit vermied. Die Dankbarkeit seiner geheilten und gebesserten Patienten war das beste Mittel, seinen Namen und seine Tätigkeit zu verbreiten. Bald hatte er den Haupttitel der „Festschmerzmittel“ gebaute Kurhaus mit funktioneller „Krankenkasse“ wurde erkant, deren praktische Zweckmäßigkeit mit dem vornehmsten Rufnamen des Begründers verflocht. Das reich ausgestattete Kurhaus, das in der Gegend von Göttingen, in der Gegend der sogenannten „alten Werkstatt“, deren Räume jedoch bald zu eng wurden und die stetig wachsende Zahl der herbeiströmenden Patienten nicht mehr beherbergen konnten.

„Was für ein Mann muß das sein, der das geschaffen hat, der als Mediziner Wunder der Zweckmäßigkeit vollbringt, als Arzt ungelante Heilmethoden findet und als Künstler für Schönheit sorgt, um der Heilkraft der Natur durch die Kunst zu helfen.“

Bedeutend herabgesetzt
im Preise sind:

Fertige Kleider, Kostüme, Paletots, schwarze und farbig, Staubmäntel.

Theodor Rühlemann,
Leipzigerstrasse 97.

Stettiner Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Neue Aufträge in 1910: 80,7 Millionen Mark Kapital. Versicherungsbestand Ende Februar 1911: 803 Millionen Mark Kapital und fast 12 Millionen Mark Leib- und Invalidenrente. Sicherheitsfonds Ende 1910: 382 1/2 Millionen Mark.

Unausforschbarkeit: Weltpolice: Unverfallbarkeit.

Gewinnanteile und Zinsen an die mit Gewinnanteil Versicherten zur künftigen Verteilung von Dividenden im Jahre 1910: rund **95,6%** des Ueberschusses mit **9%** Millionen Mark.

Unfall-Versicherung: Haftpflicht-Versicherung:

Haut-Bleich-

Seife „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände rein und entfernt sämtliche uneheliche Stellen gegen uneheliche Hautfarbe, Sommerprolifer, Heberide, gelbe Flecke. Mit ausbleichender Lotion 60 & 80 uneheliche Stellen „Chloro“ ist vom Laboratorium der „Dresdner“ in Berlin in den verschiedensten Sorten zu beschaffen.

Depot in Halle a. S.:
 Öfenapotheke am Markt, Eingangsstraße, Reinholdstr. 6, Gildengasse, Markt 17, Böhmengarten, Markt 17, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Prakt. Zahnarzt Dr. Pohlmann
Bernburgerstr. 3 pt.

Königl. Preuss. Lotterie.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Abhebung d. Lose z. I. Klasse b. Verlust d. Anrechtes bis spätestens Donnerstag, d. 15. d. Mts. zu erfolgen hat. Wir sind bereit, nicht abgeholt. Lose nach dies Termin sofort anderweit zu verkaufen.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.
Burchardt, Fischer, Frenkel, Lehmann.

Trockene Nasspresssteine
sind vorrätig
Grube „Pauline“ bei Dörstewitz.

Bad Brückenau
Kgl. Bayerisches Mineralbad

Blasen- und Nierenkranken
ist Blasen- und Nierenkranken zum Besuch dringend zu empfehlen; ebenso zur Haus- und Reise-Trinkkur das

Wernarzer Wasser
aus dem Kgl. Mineralbrunnen zu Bad Brückenau.

Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Nieren- und Blasenkrankheiten, sowie bei allen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Auslösung pluri- und uni-lateraler Nierensteine, sowie bei allen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. — Kräftlich in allen Epochen und Mineralwasserkrankheiten.

Rein natürliche Füllung!
Hauptniederlage in Halle bei Herren Holmbold & Co.

I. Hall. Versteher, G. Ungeliefer
Johannes Meyer, Göbenstr. 18 D.
Telephon 2413
Vertilgung aller Arten von Parasiten
Bekämpfung aller Arten von Ungeziefer

Sehr vorteilhafter Automobil-Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe des Automobilsports sind uns aus Privatbeständen ein **Adler Landulet 16 P. S. Steuerklasse** und ein **Original Dion Bouton Phaeton 6 P. S. Steuerklasse** zu sehr billigen Preisen an Hand gegeben.

Es sind erstklassige Wagen in tadelloser Verfassung und es bietet sich somit Gelegenheit zu einem wirklich günstigen Kauf.

Wagenfabrik A. Keilbach & Sohn, Cottbus.

Postlieferant Franz Germania-Badpulver.

Das Beste! Beste f. Naphtischen Toiletten, Weichspeien z. d. 10 A. 3 Pakete 25 A mit Weissen-Bon. Badpulver gratis. Ungültige Anerkennungen.

Postlieferant Franz, bekannte Badpulver, Postfach 10, Halle a. S. Verkaufsstelle: Marktstrasse, geöffnet 7-12 u. 1/2-7 Uhr. Sonntag bis 9 1/4 Vorm.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar mittelgroße, ca. 10 jährige **Ackerpferde,**
schöne, solide ein älteres schwarzes Belgier
heben preiswert zu verkaufen.
Gömler b. Zoppendorf. **Kalkwerke.**

Zur Gründung einer G. m. b. H. werden
Kapitalisten gesucht

zwecks Ausbeutung und weiteren Vertrieb eines kasserst lukrativen Artikels. Gesamtkapital erforderlich 25000 bis 30000 M. Rentabilitätsberechnung zu Diensten. Gefl. Angebote erbeten unter **B. 898** an **Invalidendank, Braunschweig.**

Kapitalisten, welche sich mit größerem oder kleinerem Betrage an **Einlagekapital** beteiligen würden, wollen ihre Adresse unter **B. K. 7350** bei **Rudolf Mosse, Halle,** niederlegen.

Multatuli (Eduard Douwes-Dekker)
Max Havelaar
über die Kaffee-Verhältnisse in den Niederländischen Kolonialgebieten.

Mit einer Einleitung und dem Bild des Verfassers
Gesetzt 1 Bl. in Feinendr. 135 Bl. in besserem Einband L78 M. in eleg. heraufvergoldeten Einband L25 Bl.

Mancherlei Verfassungen in unseren ostindischen Kolonien machen dieses Buch aus „Sinnstüben“ heute geradezu aktuell. Nicht wie man Bücher sonst ausgenommen pflegt, wurde es bei seinem Erscheinen in Amsterdam aufgenommen, sondern wie eine Zeit. Sie eine neue Welt involviert. Alle ein Beispiel sollte es und ein Schaubild ging durch das Land! So charakterisierte in der zweiten Auflage ein Abgeordneter die Aufnahme des Buches durch das Publikum.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Damen-Kopfwäsche.
Grosse Auswahl in **Zöpfen, Locken, Haarergänzen.**
— Billige Preise. —
E. Zentschler,
Spezial-Damen-Frisier-Gesellschaft,
Magdeburgerstrasse 65
(Grand-Hotel Berges).

Seminar - Kindergarten,
Markt 18. Anmeldungen täglich.

Nach Mass fertige Chasalla-Stiefel verbinden höchste Eleganz mit individueller Passform. Erhaltung der natürlichen Passform.

Chasalla
das System hygienischer Fuss-Bekleidung.

Chasalla-Verkaufsstelle:
August Pirl, Geiststr. 10.
Telephon 2748.

Verein für Feuerbestattung
in Halle a. S. und Umg., E. V.
Mitgliederzahl ca. 800. Jahresbeitrag 3 Mk. **leistet seinen Mitgliedern bzw. Angehörigen bei Einäscherungen erhebliche Vergünstigungen und Erleichterungen.** Näheres durch Satzungen und Jahresbericht, welche auf Wunsch zugesandt werden. Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbitet **Der Vorstand.**
Tel. 1293 (Vorsitzender), 3517 (Kassenführer).

Reisekoffer, Reisetaschen etc.
in nur bester Qualität

Heinrich Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.
5% Rabatt.

Montag **Schlachtfest**
M. Hecker, Mittelstr. 16.
Wollens mit der **Socken**
Daub gefärbte **H. Schmees Nachh.**
Gr. Steinstr. 84.

Reisekoffer
Musterkoffer
Kontor- u. Aktenmappen
Schreibmappen
empfehle zu billigen Preisen.
Paul Goldner,
Koffer-Fabrik,
Leipzigerstr. 79.
Alle Reparaturen schnellstens.

Kein Chlorkalk kein künstliches Bleichmittel nur **Rasenbleiche**
(die einzige in Halle a. S.)
erzeugt das klare Weiss der bei

Dampfwäscherei Färberei chem. Reinigung Galgenberg 1.
Fennstr. 595.
Größte Wäscherei am Platz.

Möbel-Ausstellung
Ca. 80 Musterzimmer.
Albert Martik, Nachfolger,
Inhaber Richard Ziemer,
Möbelfabrik Halle a. S.
Alter Markt 2
(Bitte die Hausnummer genau zu beachten.)

Halbpre Portemonnaies
empfehle
G. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.
Offiziere täglich frische **la. Bauern-Süßrahm-Zentrifugen-Butter**
p. 10 Pfund 10.50 franco mit.
Gustav Krieger, Nordhorn in Hannover.

40 jähriger Erfolg! Eau de Quinine
antiseptisch belobend nervenstärkend. **Kräuter-Extrakt**
verhütet den Haarausfall verhindert die Schuppenbildung. **Stärkt den Haarkraut.**
Belebt die Nerven.
F. M. 125, Doppelstr. M. 2. — bei **Oscar Ballin sen. u. jun.,** Parf. Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Schirm-Bezüge
in 1 Stunde. **Schirmfabrik**
Leipzigerstr. 98.
F. B. Heinzel, strasse 98.

Strumpfwaren und Unterzeuge
kaufen Sie am besten und billigsten im Spezial-Geschäft von **Schlüssler & Co.,**
Gr. Steinstrasse 80.

Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke
empfiehlt in größter Auswahl **Swastika-Titel, Schmuck, 12 Gede Japansche. Fernsprecher 3495.**

Familien-Nachricht.

Krieger-Verein Alemannia.
Am 7. d. Mts. ist unser Kamerad, der Photograph **Jacob Petersen** plötzlich verstorben.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Halle a. S., den 10. Juni 1911. **Der Vorstand.**